Charlottenburger Zeitung.

erscheint **täglich** Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Inserate,
die Corpuszeile **10** Pf., für Auswärts 20 Pf., werden zur nächsten Nummer bis 5 Uhr Abends angenommen im Comtoir, Berliner Straße 59, sowie in allen Annoncen-Expeditionen.

Redaction und Expedition:
Berliner Straße 59.

Eigenthümer: Gebr. Pinthus jr.

Abonnementspreis
exclusive Postaufschlag vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.

Bestellungen
nehmen an die Expedition der „Charlottenburger Zeitung" **Berliner Straße 59,** die Zeitungsspediteure Karoß, Schulstraße 9, Orlinski Grünstraße 2, sowie alle Post-Anstalten.

Nr. 303. **Charlottenburg, Sonnabend, den 25. December 1880.** **II. Jahrgang.**

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung Dienstag, 28. December.

Weihnachtsgruß.

Des Kindes liebste Märchenfigur ist die Christnachtsfee. Das arme, schmutzige Aschenbrödel, das wie eine Magd kochen, waschen und scheuern muß, um später zur Königin erhoben zu werden; das goldig-blonde Rothkäppchen, welches der gräßliche Wolf mitsammt seinem blaugrünen Röckchen verschluckt; das liebliche, unvergeßliche schöne Dornröschen, welches ein Prinz mit süßem Kuß aus langem, langem Schlaf erweckt; das wundervolle Schneewittchen, das einen Leib, so weiß wie Elfenbein, und Haar wie Ebenholz hat, durch einen Apfel vergiftet, von Zwergen in einen gläsernen Sarg gelegt wird und gar nicht verwest und immer so schön bleibt und seine rosigen Wangen behält: ja was sind wohl die duftigen Märchengestalten, um welche sich das Traumleben des Kindes dreht, gegen das holdselige, traute Christkind, das es so unendlich liebt, für das es so schwärmt und begeistert ist! Das Aschenputtel und alle die lieben Märchenfiguren, welche die dichtende Volksseele geschaffen und mit bestrickendem Zauber umwoben, sie sind längst gestorben und verdorben und existiren nur noch im Kopfe des Kindes, in der Bildermappe seiner Phantasie; aber die geheimnißvolle Weihnachtsfee lebt — nach der Anschauung unserer liebenswürdigen Buben und Mägdlein — irgendwo droben im Himmel, in den Wolken und hält alljährlich ihren beglückenden Rundgang von Thür zu Thür, putzt ihnen den Christbaum mit goldenen Aepfeln und Nüssen, zündet ihn an und legt die prachtvollen Sachen und Sächelchen darunter, über die sich ihr kleines unschuldiges Herz so grenzenlos freut.

Blos sehen kann man sie nicht, die schöne Fee; sie liebt, mit den Kindern Versteckens zu spielen; und wie sie auch an jedem Christabende an der verhängnißvollen Thür, dahinter sie steckt, horchen und lauschen . . . vergebenes, eiteles Mühen! Wie ein Engel, leise, leise kommt sie in das von der Weihnachtstanne erhellte Zimmer und unbemerkt, ganz verhohlen und verstohlen verschwindet sie wieder! Vater und Mutter, ja die sehen sie wohl, die erhalten von ihr die schönen, herrlichen Weihnachtsgaben, allein die kleinen neugierigen Rothkehlchen harren und und warten und warten, ohne auch nur einen Zacken ihrer himmlischen Krone zu Gesicht zu bekommen. Aber wie gesagt, die gute Fee, sie lebt für sie; sie spüren ja doch ihr Schaffen und Wirken, und außerdem haben sie aus Großmutters Munde die verbürgtesten Nachrichten über dies fabelhafte Wesen. Ganze Wochen lang denken sie an weiter nichts als an sie; ach' und sehnen, sehnen sich schmerzlich nach ihrer Ankunft, an dem schönen lichten Abend, wo das Kind zu Bethlehem im Stalle geboren wurde, über dem der Stern stand mit dem langen Strahlenschweife. Im Schlaf selbst beschäftigen sie sich mit dem Christkind. Es steigt glänzend, im weißen Gewande, zu ihnen an ihr Bettchen nieder und schüttet die kostbarsten Geschenke vor sie hin: Bilderbücher, Bleisoldaten, Trommeln, Trompeten und Hanswürste.

Ach, das ist ein Träumen! Ihr rosiger Mund lächelt in seliger Wonne, und über ihr kleines Lager strecken sie die Händchen und raffen Christkindleinsgaben zusammen, als wären sie lauter funkelndes Gold! In der That, das ganze Leben des kleinen rothbäckigen Volkes ist ein Märchen, und die reizendste Figur in diesem Märchen bildet für dasselbe die Weihnachtsfee. Das Kind lebt in einer eigenen poetischen Welt, die durch eine blühende Rosenhecke von der unsrigen getrennt ist, wo die Schlote qualmen, die Maschinen rasseln und Alles so grau und nüchtern aussieht und die Menschen durcheinander wimmeln, wie die hastigen Ameisen in einem Erdhaufen. Hinter der Rosenhecke, über die wir manchmal sehnsüchtig hinwegschauen, wenn es still geworden in unserm rechnenden, klügelnden, ewig ruhelosen Kopfe glänzt der heiterste Sonnenschein, die freudigste Farbenpracht; schmelzender Gesang ertönt und die Herzen der Kleinen hüpfen dabei und ihre Augen blitzen und leuchten; denn sie wissen nichts von unserer Qual, von unserem Kampfe mit den diabolischen Mächten des Geschickes, unserem Ringen und Jagen, um das Glück zu erhaschen, dem trügerischen Flitter, den ein Windhauch in einem Pendelschlage hinwegnimmt. Hinter der Rosenhecke, die ihre Welt einschließt, weht ein immerwährender, ungestörter Frieden; er ist die reine, duftsloße Athmosphäre, in der sie athmen. In dieser, vom goldigsten Idealismus überflimmerten Welt herrscht das Kind, wie ein Märchenkönig in seinem Wunderreiche; es verzaubert alle Dinge, macht das Leblose lebendig, das Häßliche schön, das Unscheinbarste, einen Kiesel zu einem Millionen kostenden Schatze.

Ach! wie bewundernswerth ist dieser Märchenkönig! Er regiert auf das Unumschränkteste, in absolutester Machtvollkommenheit, ohne Minister, ohne Kammer und constitutionelle Undequemlichkeiten. Alle Jahre zu Weihnachten feiert man ein großes Huldigungsfest, wo er, umleuchtet vom herrlichsten Glanze, von seinem Zauberstabe den ausgedehntesten Gebrauch macht. Die Bleisoldaten, die er aus der Schachtel packt, verwandelt er zu wirklichen, strammen Vaterlandsvertheidigern und läßt sie nach seinem Commando auf dem Tische eine Probe ihrer Manöverkunst ablegen; aus dem hölzernen Pferd, das so abscheulich bemalt und plump ist, gestaltet er ein edles, prachtvolles Thier, das bäumend mit ihm emporsteigt, als gälte es einen Ritt in das siegverheißende Schlachtgewühl; den grell costümirten Hanswurst und die steife Puppe mit dem blöden, ausdruckslosen Gesicht schafft er zu einem anmuthigen, hübschen Paar um, mit dem er plaudert und das er liebkost, als wären es die nettesten kleinen Menschen, die es nur geben könnte. Ach! indem ich Alles so denke, zieht ein unendlich süßer Hauch aus meiner eigenen Kindheit durch meine Seele, und wehmüthig blicke ich zurück in die Vergangenheit, in jenes Blumenparadies, aus dem ich schon lange verstoßen bin!

Vom Himmel hoch, da komm' ich her,
Ich bring' euch neue gute Mär'!

umklingt es mich. Das alte, fromme Lied höre ich wieder, wie es die silberhaarige Großmutter in der Christnacht zu singen pflegt, an dem Kachelofen mit dem prasselnden Feuer sitzend und still lächelnd nach der schimmernden Tanne schauend — und Du wirst entschuldigen, lieber Leser, daß ich hier die Feder niederlege und träume. Auch Du wirst träumen wollen von dem schönen Paradiese der Kindheit.

Wochenschau.

Es wird zu Ende dieses Jahres wieder Leute geben, die der Meinung sein werden, so ungelöst und verworren habe noch selten ein neues Jahr die Erbschaft des alten gefunden. Zu Schwärmern für Alles, was vergangen, und Zweiflern an dem, was besteht, gehören wir nicht; wir meinen, so lange das Menschenschicksal, ebenso wie das Staaten- und Weltengeschick ein unlösbares Räthsel gewesen — und das war es immer und wird es immer sein — so lange wird auch die Politik ein Abbild der Unruhe und Bewegung sein. Gerade diesmal darf man dem neuen Jahre nicht zu optimistisch entgegensehen. Es werden sich viele Gegensätze schärfen und vieles Unangenehme sich noch mehr zuspitzen. Doch, wir wollen nicht prophezeien, denn der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande. Bei uns sind es zunächst die Steuerfragen, die Zollprojecte und die antisemitischen Agitationen, die aus dem Inventar des alten in das neue Jahr pure übertragen werden.

Im gemüthlichen Oesterreich, in Wien, beschäftigt außer der Angelegenheit des Festballes und der Vernachlässigung der Wiener Industrie ein Intermezzo im Parlament die Gemüther.

Im „heiligen Rußland" sind es wieder wenig harmlose Dinge, die zur Geschichte des Tages gehören. Von einer Abdankung des Czaren ist jetzt weniger die Rede. Nur lebt er seit seiner Uebersiedelung von Livadia nach Petersburg sehr zurückgezogen. Uebrigens hat man wieder einige Nihilisten dingfest gemacht, natürlich wie immer die letzten und gefährlichsten. Auch mehrere Minen hat man entdeckt. In der chinesischen Grenzregulirungsfrage scheint man von dem schlauen Marquis Tseng geprellt zu sein. Während dieser die Unterhandlungen in die Länge zieht, rüstet China wacker weiter und bezieht eine Waffensammlung über die andere. Es könnte also ein Rencontre zwischen Rußland und China wegen der zu keiner Einigung führenden Kuldscha-Frage unvermeidlich werden.

Eine andere Grenzregulirungsfrage bringt wieder einmal die Türkei und Griechenland auf's Tapet der europäischen Tagesfrage. Griechenland will durchaus von seinem Stück Epirus und Thessalien nicht lassen und läßt sich von dem Gedanken, dafür Kandia einzutauschen, nicht in's Garn locken, „Kandia", denkt es, „fällt mir ohnedies einmal zu." Man geht mit der Absicht um, dieser Frage wegen ein europäisches Schiedsgericht zusammenzuberufen.

In Frankreich hat durch die moralische Nieder-

„Und Friede auf Erden . . ."

7)

(Fortsetzung.)

Sie wiegte mit nachdenklicher Miene das Köpfchen und zuckte mit den Schultern: „Wohl möglich," antwortete sie leichthin.

„Ist er hübsch?"

„Je nun, es kommt darauf an, was man für hübsch hält . . . d' rechte Schulter ist bei ihm etwas schneller gewachsen als die linke und das linke Aug' schaut bei ihm allzeit erdwärts. Sommersprössel hat a wie a Heller groß und auf der dicken Nas' drei kleine Warzen. Ist das Dein Geschmack?"

„Gistig brauchst nit auf ihn zu sein," hänselte sie weiter, „er hat sein Päckel schonst. Die Kathi aus dem Dirtenhaus ist sei' Liebste." —

„Dann wird der neue Jägerbursch kaum auf die Hand des Schloßfräuleins reflectiren. Wir müssen den Gegenstand ihrer heimlichen, heißen Liebe vielleicht etwas entfernter suchen. Hilf rathen, Leni," sagte ich und erzählte ihr von meiner unliebsamen, räthselhaften Entdeckung in der Schloßlücke. Wir ergingen uns in Muthmaßungen über die vermeintliche Persönlichkeit, die mir das Herz meiner stillen, sanften Ella entwendet, kamen aber zu keinem Resultate.

„A Heimischer ist's nit," sagte Leni, als sie das Strickzeug zusammenlegte und mir ein Nachtlicht anzündete, um mich nach dem kleinen Giebelstübchen die Treppe hinauf zu geleiten, „der Wind weht aus einer andern Himmelsgegend um die alten Schloßthürme, das wirst D' erfahren. Gut' Nacht, Egon. Laß Dir was Lust'ges träumen und mach Dir kein' Kränk'!"

III.

Der Zug fuhr langsam in den Bahnhof ein . . . Ein schriller Pfiff der Locomotive: er hielt vor dem Perron der Ankunftshalle. Das Gesicht des Schaffners, heute tief von der pelzverbrämten Dienstmütze verdeckt, erschien am Fenster des Coupés. „München! — Aussteigen, mein' Herrschaften!" Die Waggonthür öffnete sich. Ich griff nach meiner Reisetasche und schob mich durch das Gewoge und Gedränge der buntgewürfelten Menschenmenge, die beladen mit Kisten, Koffern und Schachteln der langen Wagenreihe entströmte. Die Gascandelaber des Perron verbreiteten Tageshelle bis in den entferntesten Winkel, — aber so aufmerksam ich auch im langsamen Vorwärtsschieben die Gesichter meiner Umgebung musterte und meine Augen suchend über große und kleine Köpfe schickte, es gelang mir nicht, die hagere Figur meines Freundes Hermann Zinger zu erspähen . . . Doch — dort stand er und winkte mit dem Regenschirm.

„Laß Dich küssen, Bruderherz," rief er mir entgegen, „Du siehst wahrhaftig recht erbärmlich aus — furchtbare Ernüchterung, Zusammensturz aller phantastischen Luftschlösser, schlaflose Nächte, Haß, Wuth, Groll und Wehmuth. Donnerwetter! der Mensch durchläuft in solchen Stunden die ganze Gefühlsscala auf Kosten seiner Gesundheit, ich kenne das . . . — Kutscher, he! Ifarstraße — Café A . . . !"

„Wann hast Du meinen Brief erhalten?" fragte ich, als wir in einer Nische des eleganten Café saßen. „Heute früh, lieber Junge" antwortete mein Freund und schlürfte den weißen Schaum der Schlagsahne aus der zierlichen Chocoladentasse. „Ich war nicht wenig überrascht," fuhr er fort, „als mir der Bote das gewichtige Couvert mit der Aufschrift Cito auf den Arbeitstisch warf und merkte gleich, daß etwas ganz Besonderes dahinter stecken müsse.

Richtig! — Doch hier bitte, steck' Dir 'ne Cigarre in Brand und interpretire mir nun den problematischen Inhalt Deiner Zeilen, der in dem lauten Wehruf gipfelt: „Meine Liebe ist verrathen!" Deine lang gehegte, lang gepflegte Liebe, die schon aus den Zeiten datirt, wo wir in der Secunda des Gymnasiums die ersten Verse begingen!

(Fortsetzung folgt).

Hierzu die Sonntagsbeilage „Kornblumen".

lage Rochefort's das Treiben der Intransigenten einen herben Schlag erhalten. Rochefort nennt zwar Gambetta noch den größten Schuft Frankreichs, aber kein Mensch hört mehr daraus. — Die Heldinnen von Belleville Louise Michel und Paule Mink zetern indessen weiter und die erstere, weil ihr keine exorbitante Behauptung mehr übrig blieb, hat sich zu der verstiegen, daß die Candidaturen der Verstorbenen (nämlich die Märtyrer der Commune) nicht nur ein Recht, sondern eine demokratische Pflicht seien. Höher kann der Unsinn kaum noch steigen.

In England nimmt natürlich die irische Frage das Hauptinteresse in Anspruch. Wie es mit der „grünen Insel", die sich von der Herrschaft der Königin de facto losgelöst, noch werden wird, das frägt sich Jeder und wohl auch Gladstone. Die Resolution, die ein Mitglied des amerikanischen Congresses nächstens zum Antrag stellen wird und die darin gipfelt, daß Amerika der englischen Regierung den Rath giebt, in Irland Reformen einzuführen, diese Resolution wird dem Premier keine angenehme Ueberraschung sein.

Deutsches Reich.

— Der Bundesrath beabsichtigt, das Privilegium der Notenausgabe für Privatbanken nicht über das Jahr 1891 hinaus zu verlängern, vielmehr von dem genannten Zeitpunkt ab die Notenausgabe bei der Reichsbank zu centralisiren.

— Die Eingabe des Gesammtvorstandes des Abgeordnetenhauses, ein neues Gebäude für das Abgeordnetenhaus und zugleich für das Herrenhaus auf dem Terrain des Herrenhauses mit Jubiläsnahme eines Theiles des Gartens und eines Theiles der ehemaligen Porzellanmanufaktur, herzustellen, ist an den Minister des Innern befördert worden. Man sieht der Antwort der Regierung mit einigem Interesse entgegen, doch dürfte eine Entscheidung seitens derselben kaum eher erfolgen, als bis die Frage wegen der Errichtung des neuen Reichstagsgebäudes definitiv erledigt sein wird.

— Auf die bekannte Immediatvorstellung der rheinischen Katholiken, welche aus Anlaß der Kölner Dombaufeier dem Kaiser überreicht werden sollte und, nachdem der Kaiser abgelehnt hatte, die Immediatvorstellung in Köln entgegenzunehmen, nach Berlin geschickt worden war, ist jetzt der Bescheid erfolgt. Der Bescheid ist an den Advokat-Anwalt Schenk in Köln gerichtet, den Veranstalter der Immediatvorstellung und lautet wörtlich: „Berlin, den 19. December 1880. Se. Majestät der Kaiser und König haben die von Euer Wohlgeboren in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl rheinischer Katholiken an Allerhöchstdenselben aus Anlaß der Vollendung des Kölner Domes gerichtete Immediatvorstellung dem königlichen Staatsministerium zur Prüfung und zu Ihrer Bescheidung zufertigen zu lassen geruht. Indem ich Euer Wohlgeboren Namens des königlichen Staatsministeriums benachrichtige, bemerke ich ergebenst, daß die königliche Staatsregierung es nicht für angezeigt erachtet, jene Feier zum Anknüpfungspunkte für die Erörterung kirchenpolitischer Anträge und Gesichtspunkte zu machen. Euer Wohlgeboren stelle ich ergebenst anheim, die Mitunterzeichner der Immediatvorstellung von diesem Bescheide in Kenntniß zu setzen. Der Vicepräsident des Staatsministeriums (gez.) Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode."

Die Immediatvorstellung der rheinischen Katholiken bezweckte bekanntlich die Beseitigung der Maigesetze und die Rückberufung des Erzbischofs Paulus Melchers nach Köln.

Ausland.

w. Rom, 24. December. Laut dem „ tritto" wurde der Gedanke des europäischen Schiedsgerichts von allen Großmächten gebilligt. Es schweben jetzt die Verhandlungen über zwei Hauptfragen: 1) ob eventuell Gewaltmaßregeln in Anwendung kommen sollen; 2) welches soll der Modus der Abstimmung des Schiedsgerichts sein.

w. Petersburg. Dem „Herold" zufolge wird der diesseitige Gesandte am griechischen Hofe, Kammerherr Schischkin, in der nächsten Zeit in Petersburg erwartet.

Locales.

t. Concert-Haus in Berlin. Sonnabend, den 25. December. Anfang 6 Uhr. 1. Theil: Ouvertüre zur Oper: „Euryanthe," von C. M. von Weber; Polonaise Nr. II in E, von Franz Liszt (instr. von Müller-Berghaus;) Norma-Fantasie f. d. Flöte, von Fürstenau (vorgetr. von Herrn Julius Kohlert;) Fantasie a. d. Op.: „Aida," von Verdi. 2. Theil: Ouvertüre z. Op.: „Tannhäuser," von Richard Wagner; Hochzeits-Reigen, Walzer von Bilse; Fantasie caprice f. d. Violine, von Vieuxtemps (vorgetr. von Herrn Concertmeister Eugene Ysaye;) Ungarische Rhapsodie Nr. II in C und F, von Franz Liszt. 3. Theil: Ouvertüre z. Op.: „Wilhelm Tell," von Rossini; An den Abendstern, Lied f. d. Posaune, von Richard Wagner (vorgetr. von Herrn Hugo Schenk;) Une perle de l'Ocean, Fantasie f. Cornet à Piston, von Otterer (vorgetr. von Herrn Theodor Hoch;) Wandelbilder, Potpourri von Ernst Scherz. 4. Theil: Ouvertüre z. Op.: „Fra Diavolo," von Auber; En avant! Galopp f. d. Xylophon, von Müller (vorgetr. von Herrn Wilhelm Florus:) Meditation über Joh. Seb. Bach's erstes Präludium, von Gounod (instr. von Bilse;) Chiwa-Marsch von Bilse.

p. Zur Wasserleitungsfrage. Der Verfasser der die Wasserleitungsfrage besprechenden g.-Artikel unserer Zeitung theilt uns mit, daß er um eine Antwort auf die gegentheiligen gestrigen Ausführungen unter dem Signum e burchaus nicht verlegen sei und in der Dienstags-Nummer unseres Blattes — da es ihm gestern an Zeit fehlte — damit aufwarten werde.

p. Weihnachtsbescheerung unter den Beamten der Polizei. Bei der hiesigen Polizei besteht die schöne Sitte, daß die Beamten unter sich zur Weihnachtszeit eine Sammlung veranstalten und von dem Erlöse eine gemeinschaftliche Bescheerung für ihre Angehörigen, besonders die Kinder, veranstalten. Die diesjährige Bescheerung fand Donnerstag Abend im Grewolds'schen Saale statt. Ein riesiger, prächtig ausgeschmückter Tannenbaum zierte die große Festestafel, auf welcher sauber in Papier gewickelt, die Gaben für die Kleinen aufgestapelt lagen, während eine kleinere Tafel abseits davon die für die Hausfrauen bestimmten, meist in nützlichen Porzellan-Gegenständen bestehenden Geschenke trug. Als Alle versammelt waren, intonirten die Kinder unter der Leitung des Herrn Wachtmeister Clebe, der sich die Mühe genommen, die Einstudirung zu übernehmen, in gut geschulten Vortrage mehrere Weihnachtshymnen, welche eine recht weihevolle Stimmung hervorriefen. Dann erschien, sehr charakteristisch costümirt, Knecht Ruprecht, dargestellt von einem Schutzmann, mit einem umfangreichen Sacke, aus dem er jedem Kinde, nachdem es sein Weihnachts-Sprüchlein hergesagt, süße Gaben mittheilte. Hierauf ging die eigentliche Bescheerung an, die, um jedem Neide und jeder Parteilichkeit vorzubeugen, in Form einer Verlosung vorgenommen wurde, trotzdem die Geschenke ziemlich gleichmäßig vertheilt waren. Nachdem die jubelnden Kinder die Gaben in Empfang genommen, hielt Herr Abtheilungs-Wachtmeister Laufer eine kernige Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Später folgten Cither-Vorträge (1 Streich-, 2 Schlagcithern) von den Herren Becker, Banse und Gabriel, die den rauschendsten Beifall fanden. Ein gemüthliches Tänzchen machte den Beschluß der schönen Feier.

p. Weihnachts-Gratifikationen. Auch den Beamten der hiesigen Königlichen Polizei Direction sind Weihnachts-Gratificationen zu Theil geworden. Die geringste Summe betrug 15 Mark, die sich je nach der Charge des Betreffenden steigerte.

p. Traurige Weihnachten. Von einem entsetzlichen Unglück ist eine hiesige geachtete Familie betroffen und ihr dadurch das Weihnachtsfest zu einem tieftraurigen Ereigniß geworden. Der frühere Kaufmann Paul Matschaß, Bismarckstraße 20 hierselbst wohnhaft, seit längerer Zeit auf der Güter-Expedition der Hamburger Bahn in Berlin als Diatär beschäftigt, verließ vorgestern Abend gegen 6½ Uhr das Büreau mit noch 3 Collegen. Während letztere sich nach dem Hauptgebäude des Bahnhofs begaben, schlug Ersterer, um möglichst schnell zur Pferdebahn zu gelangen, den kürzesten Weg nach der Haidestraße zu ein. Er hatte mehrere Schienenstränge zu passiren, auf denen Rangirzüge auf- und abfuhren. Nachdem M. einen solchen hatte an sich vorbeifahren lassen und das Geleise, das er nunmehr frei glaubte, beschritt, wurde er von den Puffern einer unglücklicherweise unmittelbar dahinterfolgenden Rangirmaschine gefaßt, zu Boden geschleudert und so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Als die Maschine zum Stehen gebracht war, lag der entsetzliche Leichnam des auf so entsetzliche Weise Verunglückten vor derselben, so daß man anfangs garnicht glaubte, daß der Körper überfahren worden war. Die Leiche wurde zunächst nach dem Obductionshause in Berlin geschafft, um später nach Charlottenburg überführt zu werden. Den tiefen Schmerz der jungen mit einem Kinde hinterlassenen Frau, als ihr die Schreckensnachricht so schonend als möglich mitgetheilt worden war, sowie der übrigen hier wohnenden Angehörigen des Verstorbenen kann man sich lebhaft ausmalen. Der traurige Vorfall erregt in den weitesten Kreisen Charlottenburgs die herzlichste Theilnahme.

p. Beamtenbeleidigung. Der Maurer H. in der Bismarckstraße von dessen Rencontre, mit Frau und Schwiegermutter wir kürzlich unsern Lesern erzählten, ist gestern wiederum verhaftet worden, weil er wieder in roherster Weise gegen sein Weib, von der er Sachen heraus haben wollte, auftrat und dadurch groben Unfug verübte. Bei seiner Verhaftung soll er den Beamten gröblich beleidigt und ihm thätlichen Widerstand geleistet haben. Auch ein schönes Weihnachtsfest!

p. Zum Diebstahl in der Bismarckstraße. Nach der nunmehr erfolgten genauen Constatirung der der Frau Rentiere W. in der Bismarckstraße 41 mittelst Einbruchs gestohlenen Objecte, hat sich herausgestellt, daß letztere einen Gesammtwerth von ca. 14,000 Mark repräsentiren.

t. 15,000 Mark Belohnung werden jetzt von Seiten der Staatsanwaltschaft beim Landgericht zu Hamburg für die Herbeischaffung der 150,000 Mk. ausgeboten, die aus der Defraudation Eduard Haarburgers noch nicht wieder ermittelt werden konnten. Sie sollen ihm nach seiner Angabe auf der Eisenbahn in Neapel gestohlen sein. Wer's glaubt!

r. Musiker-Petition. Die Civilmusiker Deutschlands bereiten eine Monstre-Petition an den Reichstag vor, deren Zweck sein soll, dem gewerblichen Musiciren der königlichen, sowie communalen Beamten Schranken zu setzen. Selbst aus Baltimore sind 222 Unterschriften deutscher Civilmusiker hierzu angemeldet, desgleichen aus Rußland, Schweden, Norwegen und England. Ueberallhin mußten die deutschen Musiker, von der vorerwähnten Concurrenz getrieben, auswandern, um ihr Brod zu verdienen.

n. Der Mörder Grasnick. In der Angelegenheit des Tischlers Grasnick, des Mörders der Wittwe Sommer, der bekanntlich vom Schwurgericht I. Berlin zum Tode verurtheilt ist, hat das Reichsgericht in Leipzig dieses Urtheil am 26. November aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung an die erste Instanz zurückverwiesen.

p. Eine theure Christstolle. Ein Stroh stahl gestern einem Bäckermeister in der Leibnizstraße eine Weihnachtsstolle, die noch nicht einmal ganz gar war. Er begab sich damit nach der Herberge von Zenz in der Berlinerstraße, wo er sie in den Ofen steckte, damit sie genießbarer würde. Der Bäckermeister, der den Verlust sofort bemerkt, war jedoch dem Diebe gefolgt und fand das corpus delicti an der bezeichneten Stelle. Der Delinquent wurde verhaftet und muß nun das schöne Weihnachtsfest ohne Christstolle hinter den Mauern des Gefängnisses verbringen.

p. Die Nemesis schläft nicht. Ein in der Spreestraße hierselbst wohnhafter Arbeiter war vor ca. zwei Jahren von dem Gericht in Prenzlau wegen schwerer Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Durch ein Versehen des dortigen Gerichts gelangte indeß die Strafe bis jetzt nicht zur Vollstreckung, sodaß der Verurtheilte derselben schon los und ledig zu sein glaubte. In diesen Tagen wurde er nun wegen einer anderen Affaire, über die wir demnächst — heute verbietet es das Interesse der Untersuchung — ausführlicher berichten werden, verhaftet und obwohl er leugnete, jemals bestraft worden zu sein, ergaben die Recherchen die oben mitgetheilte Thatsache. Auf Requisition der Königlichen Staatsanwaltschaft wurde der Verhaftete gestern zur Abbüßung der ihm zuerkannten Strafe nach dem Hausvoigtei-Gefängniß in Berlin abgeführt. Gewiß eine unangenehme Weihnachts-Ueberraschung.

n. „Junggesellenheim" und „Junggesellensteuer". Zwei Berliner Aeniters, die Herren Louis M. und ein in der Königgrätzerstraße wohnender Herr B., sowie ein Dr. B. aus Aachen haben sich erboten, jeder 50,000 Mk. zur Gründung eines sogenannten „Junggesellenheim", in welchem auch arme, alte und ernährungsunfähige Junggesellen unentgeltliche Aufnahme finden sollen, zu stiften. Sie behalten sich jedoch vor, die Statuten zu entwerfen und den Verwalter des Hauses, sowie einen Director zu ernennen. Zur Stelle des ersteren ist ein früherer Schauspieler, Herr B., in Aussicht genommen. Auch der Director ist eine in den weitesten Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit. — Den obigen Faktum gegenüber macht sich eine große Agitation für die Junggesellensteuer bemerkbar, und es werden gegenwartig unter der Aegide einer Schriftstellerin, Fräulein B, Unterschriften für eine Petition an den Fürsten Bismarck, behufs Einführung dieser Steuer, die möglichst hoch bemessen werden soll, gesammelt.

v. Vom Polytechnikum. Zur Berichtigung irriger Mittheilungen, den bildnerischen Schmuck des neuen Gebäudes der technischen Hochschule betreffend, wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: „Es hat nie die Absicht bestanden, die 6 Nischen über dem Erdgeschoß in der Hauptetage des neuen Gebäudes der technischen Hochschule, besonders des Portal-Risalits mit Darstellung von Handwerker-Typen auszufüllen, sondern es sind jene Nischen von dem Architecten zur Aufnahme von Portrait-Statuen berühmter Männer der Technik, Kunst oder Wissenschaft bestimmt worden oder es sollten dieselben durch passende allegorische Figuren ausgefüllt werden. Durch einen Techniker des Baues sind Gypsmodelle von Handwerker-Statuen, die nur dazu gedient hatten, eine Größenbestimmung für ihren 30 Meter hohen Standpunkt zu treffen, aus Mitleid nicht sofort zerschlagen, sondern aus Bequemlichkeit in die vorhandenen Nischen aus der Hand gesetzt worden.

— Börsenbericht der verflossenen Woche. Auf matte auswärtige Notirungen eröffnete die Börse in der verflossen Woche in geschäftsloser Haltung, die am Schluß derselben sich entschieden befestigte, die Umsätze hielten sich nur in beschränkten Grenzen, überall mangelte es an Kauflust und die Course mußten sich meist mehr oder minder ansehnliche Reductionen gefallen lassen. Deutsche Fonds wurden bei meist unveränderten Coursen nur in beschedenen Beträgen umgesetzt. Von ausländischen Staatspapieren zeichneten sich Russ. Werth- und Ungar. Goldrente durch regen Verkehr bei fester Haltung aus, großer Beliebtheit erfreute sich Rumän. 6 procent. Rente und wurde dieselbe in ungemein großen Summen zu steigenden Coursen aus dem Markt genommen. Von inländischen Eisenbahn-Obligationen sind die Papiere der verstaatlichten Bahnen, insbesondere Cöln-Mindener und Magdeburg-Halberstädter als belebt hervorzuheben, auch für Bergisch-Märkische, Oels-Gnesen und Aachen-Jülicher 5 procent. Pr.-Obligat. lagen ansehnlichere Kaufordres vor. Für garantirte Russ. Prioritäten herrschte reges Interesse. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest, aber ohne Leben, sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich nur in Oberschlesischen Stamm-Actien. Inländische Stamm-Prioritäten weisen erwähnenswerthe Veränderungen nicht auf. Starker Nachfrage begegneten die in letzter Zeit vernachlässigten Oesterr. Eisenbahn-Actien, von denen Elbthalbahn, Elisabethbahn und Galizier eine ansehnliche Coursbesserung erzielten. Von Bankpapieren wurden Disconto-Command. Anth. sowie die Actien der Deutschen und Darmstädter Bank verhältnißmäßig am meisten gehandelt, von den Montanwerthen Laura-Actien und Dortmunder Union St. Pr.-Actien belebt und steigend, alle übrigen Bergwerkspapiere meist unverändert. Bismarki-Actien schwankend, Hamburger Dynamit-Actien stark begehrt, Berliner Bocor-Actien konnten sich von ihrem Courscrückgang etwas erholen.

Berliner Nachrichten.

— Die zugezogenen Personen, welche beabsichtigen, in Berlin einen dauernden Aufenthalt zu nehmen, müssen fortan bei Meldungen persönlich auf den betreffenden Polizeirevieren erscheinen und dieselben anbringen, während sonst die Anmeldung des Vermiethers genügte.

Provinzial-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. December. Gestern stieg eine Dame auf dem hiesigen Main-Neckar-Bahnhof in ein Coupé erster Klasse nach Heidelberg ein. Als bei der Ankunft in Heidelberg die Waggonthüre mit dem Rufe: Aussteigen, Heidelberg, geöffnet wurde, hatte der Conducteur eine Leiche vor sich. Die Dame hatte sich durch einen Schuß in die Stirne getödtet.

Köln, 21. December. Auf dem hiesigen Centralbahnhofe traf gestern ein Zwillingspaar aus Böhmen in Begleitung seiner Eltern ein, welches mit je einer Hüfte verwachsen war. Die beiden Geschwister, zwei hübsche Mädchen im Alter von drei Jahren, liefen munter im Wartesaal umher, lachten und plauderten zusammen und unterhielten sich mit ihren Eltern. Die Eltern schienen geringe Bauersleute zu sein, sie waren beide noch jung. Der Vater mochte etwa 28 Jahre zählen.

Erkner, 22. December. Gestern Abend fand der Wärter von Bude 33 zwischen Fangschleuse und Erkner auf den Schienen einen jungen Mann mit abgefahrenem Fuße vor. Seinen Angaben nach war es ein auf der Wanderschaft begriffener Schneidergeselle aus dem Posenschen. Wegen verauslagten Fahrgeldes sei er mit einigen mitreisenden Handwerksburschen in Streit gerathen und von einem derselben während der Fahrt von der Außenplattform heruntergestoßen worden. Der Verunglückte wurde nach Fürstenwalde geschafft.

Viele Personen klagen darüber, beim Aufstehen von Husten, Rauhheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier oft ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs oder der Gebrauch einiger Trauben-Brust-Bonbons. Diese Präparate sind nicht allein als die bequemsten und wirksamsten anerkannt, sondern zeichnen sich auch aus durch köstlichen Geschmack und sind dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Käuflich sind dieselben an hiesigem Platze beim Königl. Hoflieferanten Herrn Dalchow, Berlinerstraße 63.

Inserate:

Berlin-Hamburger Eisenbahn

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den 28. dieses Monats sollen die an unserer Bahn bei den Buden Nr. 11, 15, 16 und 20 und auf dem Bahnhofe Spandau lagernden ausrangirten Bahnschwellen in kleineren Parthien gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Das Verkaufsgeschäft beginnt um 10 Uhr Vormittags bei Bude Nr. 11 und wird demnächst bei den Buden Nr. 15 und 16 fortgesetzt. Der Verkauf der Schwellen auf Bahnhof Spandau findet um 1 Uhr, derjenigen bei Bude Nr. 20 um 2 Uhr Nachmittags statt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Berlin, den 20. December 1880.

Die Direction.

Musik-Institut.
Adolph Broditz,

Wallstr. 32, I.

Clavier, Violine, Cello, Theorie (Quartett- u. Orchesterklasse). Honorar monatlich 6 u. 9 Mark. Der Cursus beginnt 3. Januar. Anmeldungen täglich.

Musik-Institut.

Höhere Klavierschule, Gesang, Theorie etc. Honorar vierteljährl. Mk. 27, 30, 36 etc. etc. Prospecte gr. beim Director **Carl Droemer**, Bismarckstr. 86.

Versatz verfallen

im größten Waaren-Lombard-Geschäft Berlins. Größte Auswahl eleganter Friedrichstädtischer **Herren-Garderobe,** neu und wenig getragen, dieselben sollen wegen Ueberfüllung der Räume schleunigst zu Spottpreisen, resp. mit Beleihungsgebühr ausverkauft werden. Dieses sind: **5000 Winter-Paletots,** 1000 Sommer-Paletots, 3000 compl. Anzüge, Röcke, Hosen, Westen, gold. und silb. Uhren, gold. Broches u. Ohrringe ꝛc. im christlichen Versatz-Geschäft

Berlin Jägerstr. 72, part.

Jul. Knoll.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft **Achaia in Patras.** Prämiirt in **Athen, Paris, Wien.** Aerztlich vielseitig empfohlene Stärkungs-Weine; bei **Eduard Baldenius in Berlin,** Mohrenstr 52. Außerdem durchaus reine Ungar-, Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Dejeuners, Diners, Soupers

von 3 Mark ab ausser dem Hause, sowie alle kalten Schüsseln und Menagen-Küche.

Berlinerstr. 63, 2 Treppen

W. Diessner.

Flora-Etablissement.

Am 1. u. 2. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert.

Entrée 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Berliner Str. 86a. **Germania-Theater.** Berliner Str. 86a.

(Ed. Schultze's Restaurant.)

Am **ersten** und **zweiten Weihnachtsfeiertag:**

Große

Theatralische Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag

Vormittag von **11 bis 1 Uhr:**

VOCAL-CONCERT

Ausgeführt vom **Doppel-Quartett** des **Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters,** unter Leitung der Herrn K. Beck.

Anfang 11 Uhr Vorm., Entrée 30 Pf.

Am dritten Weihnachtsfeiertag:

Große

Theatralische Vorstellung.

Nach der Vorstellung:

Tanz.

Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf.

wozu ergebenst einladet **Ed. Schultze.**

Tivoli-Theater.

Sonnabend, den 1. Weihnachtsfeiertag:

Der Wilddieb

oder: **Liebe und Verbrechen.**

Großes Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Gerstäcker.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Krieg den Frauen.

Schwank in 5 Acten v. Kneisel.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Wallstr. 46. **Gose-Brauerei.** Wallstr. 46.

Am 1., 2. u. 3. Feiertag:

Unterhaltungsmusik

bei freiem Entrée,

wozu ergebenst einladet **W. Meckelmann.**

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publicum Charlottenburgs, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, dass ich nunmehr im Hause

Berliner Strasse 123

ein zweites

Restaurant

eröffnet habe. Die Räume sind auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet und gewähren einen überaus gemüthlichen Aufenthaltsort. Ein neues **franz. Billard** steht ebenfalls zur Verfügung. Für schmackhafte Biere, hell und dunkel, sowie gute Küche werde ich stets Sorge tragen.

Indem ich mein neues Unternehmen dem geneigten Wohlwollen der Einwohnerschaft Charlottenburgs empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Fritz Kühl.

Im Türkischen Zelt.

Eine Reise durch die fünf Erdtheile.

Während der Feiertage im großen Saale von 2 bis 10 Uhr Abds. bei brillanter Beleuchtung.

Entrée 50 Pf. 5 Billets 1,50 Mk.

Scharrenstr. 15. **E. Eckmann's Tanzinstitut** Scharrenstr. 15.

Am Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Große Gesellschafts-Stunde,

verbunden mit einer **Fest-Polonaise,**

wozu ergebenst einladet **E. Eckmann,** Tanzlehrer.

Der neue Tanz-Cursus für Damen und Herren beginnt **Montag, den 3. Januar.** Unterrichtsstunden Montags und Donnerstags Abends 8—10 Uhr. Gefl. Meldungen nehme vorher in meinem Institut, Scharrenstr. 15, jeder Zeit entgegen.

E. Eckmann. Tanzlehrer.

Das Restaurant von F. Kühl,

Kirchstraße 26.

empfiehlt seine anerkannt **guten Biere.**

Das Restaurant von C. Beo,

9. Kirchstraße 9,

empfiehlt seine anerkannt **guten Biere.**

Frische Austern, grosskörniger Astrachan. Caviar, Strassburg. Gänseleberpasteten, Rügenw. Gänsebrüste,

empfiehlt **J. G. Dalchow,** Königl. Hofl.

Frische AUSTERN

empfiehlt

Julius Schrape,

Berlinerstrasse 117.

Am 1. und 2. Feiertage bleibt mein Geschäft von Nachmittag 2 Uhr ab geschlossen.

Feinsten Ramadour, Neufchateller, Camembert, Gervais, Brie und Roquefort-Käse empfiehlt

Franz Protze,

Berlinerstraße 128, Ecke der Leibnitzstr.

Grösstes Lager

aller Sorten Caffee

(Engrospreise bei Entnahme von 5 Pfund.)

Caffeebrennerei

(stets frisch gebrannte vorzügliche Melangen).

A. Friesicke,

Berliner Straße 66.

Von den beim letzten großen Sturme gestrandeten Schiffen ist ein großer Theil der

Havarie-Waaren

nachdem dieselben gesäubert

durch die betheiligte englische **Assecuranz-Gesellschaft** dem unterzeichneten Vereinslocal für Concursmassen bei billigster **Taxe zum Verkauf übergeben.**

Hemden-Dowlas in vorzügl. Qualität	Stück 50 Ellen 3¼ Thlr. Elle 1¾ Sgr.	Gem. Leinen	Stück 50—52 Ellen 3½ Thlr. Elle 2 Sgr.	Karirte Bettzeuge	Taxe Elle 2 u. 2½ Sgr.
Elsasser Chiffon, fein und ohne Appret.	Stück 50 Ellen 3½ Thlr. Elle 1¾ Sgr.	Westfäl. Kern-Leinen „	50—52 „ 5 Thlr. Elle 3 Sgr.	Roth Inlett-Leinen	Taxe Elle 4½ u. 6 Sgr.
Elsasser Hemdentuch, blendend weiß,	Stück 50 Ellen 5 Thlr. Elle 3 Sgr.	Hausmacher-Leinen „	50—52 „ 6 Thlr. Elle 3½ Sgr.	Weiße Damast-Bettbezüge ¾ breit	Taxe Elle 3½ u. 9½ Sgr.
Shirting in vorzüglicher Qualité,	Taxe Elle 1½ u. 2 Sgr.	Herrnhüter Creas-Leinen „	50—52 „ 6¾ Thlr. Elle 4 Sgr.	Drells ¾ u. ⅞ br., zu Matratzen u. Unterbetten,	Taxe Elle 6½ und 8½ Sgr.
Reglige-Piqué und Dimity,	Taxe Elle 2½ u. 3½ Sgr.	Laken-Leinen, ¾/4 br. ohne Naht,	Taxe Elle 8, 10 u. 12½ Sgr.	Waffelbettdecken	Taxe per Stück 7½, 17½ u. 25 Sgr.
Waffel- u. Handtücher mit bunter Kante,	per Dtzd. Taxe 17½ Sgr.	Damast, Drell, Jacquard und Leinen-Handtücher,	Taxe ¼ Dtzd. 1 M.	600 Dtzd. fein. Taschentücher f. Damen u. Herren,	Dtzd. 15 Sgr., Stück 15 Pf.

Ein Posten schwere Beiges, schwere Mattelassés, sowie Nouveautés in anderen Winter-Kleiderstoffen, Taxe 1½, 2½, 3½ Sgr, ¾ br. woll. Damentuche, Elle 5 Sgr. Lyoner Seide, Sammete. Doppelt breite farbige und schwarze Cachemires **Taxe Elle** 5 Sgr. ⅝ breite Flanelle **in allen Farben, Taxe Elle** 5 Sgr. ⅝ Möbelkripse, **Portierenstoffe.** Damaste, **Taxe Elle** 4½ u. 9½ Sgr. **Schwere Schweizer Zwirn-**Gardinen **Taxe Elle** 2½ u. 3½ Sgr. Große Teppiche **zum Belegen ganzer Säle.** Sopha-Teppiche **Stück** 20 u. 23 Sgr. **Große** Bettvorleger **Taxe Stück** 7½ u. 10 Sgr. Läuferstoffe **Taxe Elle** 2½ u. 3½ Sgr.

Der Verwalter. Berlin, Spandauerstraße 32, directe Ecke der Probststraße, vis-à-vis dem Rathhause.

Von

Aspic-Artikeln

erhielt soeben frische Sendung.

Julius Schrape,

Berliner Str. 117.

Der

Ausverkauf

von **Herren-, Knaben- und Damen-Garderoben** dauert fort, es werden nur reelle, gute Sachen zu sehr billigen Preisen verkauft.

J. M. Lehmann,

Berliner Straße 79, früher: 128.

Das Restaurant von F. Kühl,

2. Geschäft: **Berlinerstr 123**

empfiehlt seine anerkannt **guten hellen und dunklen Biere.**

Wo findet man

die eleganteste Bedienung, die feinsten Weine, die besten hiesigen wie fremde Lagerbiere der Residenz? Unbedingt in dem elegant eingerichteten

Hecker'schen Restaurant

38. Spandauerstraße 38 in Berlin,

vis-à-vis dem Rathhause.

Damit ein Jeder von der Wahrheit sich überzeugen kann, bitte um baldigen Besuch. Musikalische Abendunterhaltung **gratis.**

Hochachtungsvoll

P. Hecker,

Berlin, Spandauerstr. 38 I.

NB. Erlaube mir noch zu bemerken, daß es mir durch viele Mühe gelungen ist, zwei der schönsten und beliebtesten Damen der Residenz für mein Etablissement zu engagiren.

Trotzdem wird Keiner „hochgenommen," Jeder verzehrt, was er Lust hat.

Gänzliche Aufgabe des Geschäfts

von

J. Singer,

Berlin, Markgrafen- und Schützenstr.-Ecke.

Mein seit 30 Jahren innehabendes Geschäft gebe ich anderer Unternehmungen halber gänzlich auf und verkaufe sämmtliche Bestände meines großen Lagers von nur soliden und guten Kleiderstoffen, Mäntelstoffen, Besatzstoffen 2c. sowie

Damen-Mäntel,

bestehend in: Paletots, Räder, Pellerinen-Mäntel, Havelocks, Regenmäntel und Sommersachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich aus.

Ich bitte obige Anzeige nicht als eine gewöhnliche Weihnachts-Annonce, sondern als Thatsache zu betrachten, da ich mein Geschäft ganz entschieden aufgebe und die Preise demnach bedeutend reduirt habe.

Ein Clavier-Spieler wird verl. Kirchstr. 9 im Restaurant.

Grünstr. 13 eine Wohnung von St., K. u. K. für Miether ohne kleine Kinder sofort oder später.

Kleine und Mittel-Wohnungen zu vermiethen. Rosinenstraße 13.

Bismarckstr. 122 sind Wohnungen von 4 Z. und mehr nebst Zubeh., Gas u. Wasserl., Balcon, Gartenbenutzung sogleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst im Souterrain.

Eine **Wohnung** mit Stallung, **ein Laden** nebst Wohnung und Kellerei zu vermiethen **Wallstr. 9.**

Königl. Standesamt.

Geburten:

Ein Sohn: dem Fuhrherrn Johann Hackratt, Kaufmann Max Jung, Maschinist Friedr. Zaag, Glasmacher Aug. Siegel, Schneidermstr. Aug. Staffehl, Maurer Franz Barth, Arbeiter Wilhelm Hauschild, Tischlermstr. Hermann Sommer, Arbt. Wilh. Vogel, Posamentierwarenhändler Paul Heidrich, Arbt. Gustav Eckard, Stallmann Bernhard Grubert, Arbt. Robert Förster, Schiffseigner Aug. Ebling, Zimmermann Rudolf Bodenbach, Restaur. Th. Maitz, Brauereibesitzer August Mielke, 1 unehel.

Eine Tochter: dem Arbeiter Wilh. Scherf, Gärtner Wilhelm Weber, Arbt. Friedr. Schröder, Kutscher Ernst Fischer, Arbt. Wilh. Höne, Schmied Wilh. Janke, Magistrats-Secretär Wilh. Mengbahl, Lithog. Paul Bernhardi, Schlosser Emil Schilhaneck, Kaufmann Paul Kiesow.

Aufgebote.

Arbeiter Hermann Kraukowsky mit Marie Lindemann, Arbt. Ed. Höft mit Pauline Stolpe, Arbt. Gottlieb Nohla mit Emma Manke, Handelsmann Christian Kennitz mit Emilie Barz geb. Awege.

Eheschließungen.

Obsthändler Ludwig Linde mit Bertha Werk, Arbt. Erdmann Birk mit Anastasia Szczymocka, Arbt. Wilh. Jerichow mit Auguste Göritz, Arbt. Josef Sommer mit Emilie Seliger, Maurer Friedr. Lieske mit Auguste Gerhard, Kutscher Gustav Grix mit Wilhelmine Laskowski.

Todesfälle.

Martin Seppelt 2½ Jahr Gehirnwassersucht, Friedr. Schulz 12 Tage Kindbackenkrampf, Willi Zaag 1 Tag Lebensschwäche, Ehefrau Anna Zaag geb. Wiedmann 26 J. Lungenschwindsucht, Ehefr. Minna Lemke geb. Neuling 37 J. Herzfehler, Ehefrau Anna Stoß geb. Kuppin 24 J. Lungenschwindsucht, dem Heizer Förmer ein todtgeb. Sohn, Franz Schön 2½ J. Gehirnentzünd., unverehel. Marie Köppe, 20 J. perforirendes Magengeschwür, Ottilie Radzuweit 11 Mt. erschwerender Zahndurchbruch, Willi Felbinger 1 J. Krämpfe, Minna Preuß 2 J. Abzehrung, Olga Bartsch 1 Jahr Zehrfieber.

Tages-Repertoir

der Berliner Theater.

Sonnabend, 25. December 1880.

Opernhaus: Die Königin von Saba.

Schauspielhaus: Don Carlos.

Victoria: Die Schatzgräber.

Wallner: Haus Lorel.

Walhalla: Auftreten des berühmten Originalkünstlers Mr. Treoey.

Börsen-Bericht

von **Eduard Maass.**

Die Stimmung der heutigen Börse war fest, das Geschäft selbst nicht sehr belangreich. Preuss. Consols und Preuss. Prioritäten konnten sich gut behaupten. Fremde Renten lagen ziemlich fest ohne dass jedoch Umsätze von Bedeutung stattfanden. Heimische Stamm-Actien und Oesterr. wurden etwas lebhafter gehandelt und konnten die Course etwas ansiehen. Banken und Montanwerthe ohne Leben.

Cours-Bericht von Eduard Maass nach amtlichen Notizen der Berliner Börse vom 24. December 1880.

Fonds u. Staats-Papiere.

Deutsche Reichsanleihe	4	100,20 b
Consolidirte Anleihe	4½	104,90 b
do.	4	100,40 b
Staats-Anleihe	4	100,00 b
do. 1852	4	99,90 b
Preußische Schuldscheine	3½	93,50 b
Kurm. Schldverscheine	3½	99,00 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,20 b
do. do. do.	4	99,50 b
Berliner	5	107,50 G
do.	4½	103,25 b
Kur- und Neumärk.	3½	95,00 b
do. neue	3½	93,90 b
do.	4	100,00 G
do. neue	4½	— —
Ostpreußische	3½	89,90 G
do.	4	92,75 b
do.	4½	100,40 G
Pommersche	3½	89,60 G
do.	4	93,10 G
do.	4½	102,25 b
Posensche, neue	4	99,50 b
Westpr. ritterschaftl.	3½	90,50 G
do.	4	99,90 b
do.	4½	98,70 G
do. 2. Serie	4	102,10 b
Prämien-Anleihe 1855.	3½	148,24 b
Hess. Präm. Schl. 40 Thlr.	—	279,50 b
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	135,00 b
und. 35 fl. Obligat.	—	175,00 b
Braunschweig. 20Thlr.-L.	—	97,80 b

Cöln-Mind. Präm.-Anl. 3½ 129,30 b
Finnländische Loose — 50,10 b
Goth. Gr.-Präm.-Pfdbr. 5 119,25 bG
do. II. Abth. 5 116,60 G
Lübecker do. 3½ 132,30 b G
Meininger Loose — 26,10 b
do. Präm.-Pfdbr. 4 121,60 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St. 3 151,75 b

Amerikan. von 1881 6 98,80 b
do. Bonds (fund.) 5 100,40 G
Ung. Gold-Rente 6 94,70 bG
Oesterr. Gold-Rente 4 75,10 b
do. Papier-Rente 4½ 62,50 b
do. do. 4 62,50 b
do. Silber-Rente 4½ 63,00 b
do. do. 4 63,00 b
Russ.-Engl.-Anl. v. 1822 5 87,90 b
do. 1862 5 88,90 b
do. kleine 5 88,90 b
Russ.-Engl. Anleihe 3 — —
do. 1870 5 — —
do. 1871 5 89,90 b
do. 1872 5 89,90 b
do. 1873 5 — —
Russische Anleihe 1875 4½ — —
do. do. 1877 5 92,60 b
Russ. 4% 1880er Anleihe 4 71,60 bB
I. Orient-Anleihe 5 5-,60 b
II. do. 5 57,70 bB
III. do. 5 58,20 bB
Rum. 6% Rente 5 92,10 b
Russ. Boden-Credit 5 81,10 b
Russ. Pr.-Anleihe v. 1864 5 144,30 bG

Russ. Pr.-Anleihe v. 1866 5 141,90 b
do. Polm. Schatz-Oblig. 4 81,40 b
do. do. kleine 4 81,70 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische	4	116,20 b
Berlin-Anhalter	4	120,00 G
do. Dresdener	4	19,60 b
do. Görlitzer	4	21,50 bB
do. Hamburger	4	2 4,00 bG
do. Potsdam-Magdeb.	4	100,10 b
do. Stettiner	4	114,90 bG
Breslau-Schw.-Fr.	4	111,10 bG
Cöln-Mindener	6	148,40 b
Magdeburg-Halberstadt	6	148,70 b
Niederschlesisch-Märkische	4	9 ,50 b
Oberschlesische A. C. D. E.	3½	2,5,60 b
do. Lit. B.	5	169,00 b
Rheinische	3½	159,50 bB
do. Lit. B. gar.	4	99,00 bG
Russ. Südwestbahn	4	60,00 b

Stamm-Prioritäten.

Berlin-Dresdener	5	55,50 bG
do. Görlitzer	5	81,50 bG
Magdeburg-Halberst. B.	4½	88,50 b
do. do. C.	5	122,75 b
Rumänische St.-Pr.	8	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien u. Obligationen.

Bergisch-Märkische I. Ser.	4½	102,50 b
do. II. Ser.	4½	102,50 B
do. III. Ser. o. St. 3½ gar.	3½	90,60 b
Bergisch Märkische Lit. B	3½	90,60 b
do. do. Lit. C.	3½	88,50 b
do. IV. Ser.	4½	102,30 b
Bergisch-Märkische V. Ser.	4½	102,30 b
do. VI. Ser.	4½	103,75 G
do. VII. Ser.	4½	102 40 b
do. VIII. Ser.	4½	102,30 b
do. IX. Ser.	5	105,80 G
Berlin-Görlitzer	4½	102,25 b
do. Görlitzer	4½	101,10 b
do. Lit. C.	4½	100,80 b
Berl-Potsd.-Magd. A. u. B.	4	99,60 I
do. Lit. C. neue	4	99,50 b
do. Lit. D. neue	4½	102,60 b
do. Lit. E.	4½	101,75 b
do. Lit. F.	4½	101,75 b
Oels-Gnesen	4½	9:,40 G
Brl.-Stett. II. Ser. v. St.-g.	4	99,25 bG
do. III. Ser. do.	4	99,25 bG
do. VI. Ser. do.	4	99,25 b
Brsl.-Schwd. de 1876	5	105,25 b
Cöln-Mindener I. Em.	4½	102,00 b
Halle-Sorau-Sft.-g. A. B.	4½	102,75 b
do. Lit. C.	4½	— —
Magdeburg-Halberstädter	4½	102,00 b
do. v. 1865	4½	102,00 b
do. v. 1878	4½	102,00 b
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	9 ,50 b
do. II. S. à 62½ thlr.	4	99,00 b
do. Oblig. I. u. II. S.	4	99,50 b
do. III. Ser.	4	99,50 b
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	102,00 b
do. II. Em.	4½	102,0 b
Brest-Grajewo	5	91,40 b
Charkow-Asow (gar.)	5	95,00 b
Charkow-Krementschg. (g.)	5	94,00 b
Jelez-Orel (gar.)	5	95,25 b
Jelez-Woronesch (gar.)	5	— —
Koslow-Woronesch (gar.)	5	98,8 b
do. Obligationen	5	84,50 b
Kurst-Charkow (gar.)	5	95,7 b
K.-Charf.-Asow (Oblig.)	5	85,40 b
Kurst-Kiew (gar.)	5	100,30 b
do. kleine	5	100,30 b
Mosco-Rjäsan (gar.)	5	102,70 b
Mosco-Smolensk (gar.)	5	97,25 B
Orel-Griasy	5	81,50 b
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	101,00 b
Rybinsk-Bologoye	5	88,90 b
Schuia-Iwanowo (gar.)	5	96,90 b
Warschau-Terespoler (g.)	5	97,00 b
Warschau-Wien II. Em.	5	102,80 b
do. kleine	5	102,80 b
do. III. Em.	5	102,60 b
do. kleine	5	102,60 B
do. IV. Em.	5	101,80 B
do. kleine	5	102,00 b
do. V. Em.	5	101,00 b
do. kleine	5	101,25 b

Bank. u. Industrie-Actien.

Berliner Pferdeb. Chart.	4	168,90 b
Große Pferdeb. Hu	4	177,50 bB
Brauerei Ahrenius	4	61,90 bG

Verantwortlicher Redacteur: Hugo Pinthus in Charlottenburg. — Druck und Verlag von Gebr. Pinthus jr. Charlottenburg, Berliner Straße 59.